

Wanderung von Langenthal-St. Urban-Altbüron

Am Dienstag, den 24. November 2015 machte sich eine kleinere Gruppe (Pia, Marlen, Ursi Meyer, Ursi Gaeschlin, Sabine, Manfred und der Tourenleiter) auf, um die Gegend rund um St. Urban kennen zu lernen. An dem kalten nebligen Morgen liess uns die SBB in Baden eine gute halbe Stunde auf dem Perron stehen und warten. Nach x-maliger Durchsage der



Stellwerkstörung in Altstetten konnten wir dann endlich unsere Reise antreten. Mittlerweilen hatte auch Sabine Probleme mit dem Zug. Doch schliesslich traf sie vor uns in Langenthal ein und wartete auf uns. Inzwischen hat sich der Nebel aufgelöst und ein blauer Himmel zeigte sein bestes Gesicht. Nach einem warmen Getränk im Hotel neben dem Bahnhof begannen wir die

interessante Wanderung durch Langenthal, das wir zwar nicht richtig kennen lernten, aber von dem wir einen sehr positiven Eindruck erhielten.

Nach ca. 20 Minuten erreichten wir auf dem Hügel über der Ortschaft einen schönen Tierpark mit unzähligen Hirschen, um anschliessend in einen tiefen grossen Tannenwald einzutauchen. Der Wald wächst auf einem lehmigen 100'000 jährigem Boden und ist äusserst abwechslungsreich. Wenn unser Weg aber nicht signalisiert

gewesen wäre, hätten wir uns heillos verirrt. Unterwegs sind wir einem Grüppchen Kinder begegnet,



das trotz Kälte offenbar vom naheliegenden Waldkinderhort kam. Nach über einer Stunde Marsch durch den schon sehr winterlichen Wald standen wir plötzlich auf einer Anhöhe mit schönem Blick auf die mächtige Klosteranlage von St. Urban. Nun ging es noch ein Stück abwärts auf eine



asphaltierte Strasse, die leider nicht zu umgehen ist, da kein direkter Uebergang über das ins Gelände eingeschnittene, munter sprudelnde Bächlein «Rot» besteht. Also machten wir eben den kleinen Umweg zum Schmalspur-Bahnhöfli St. Urban, bevor wir in der gewaltigen Klosteanlage standen. Da es bereits 12.30 Uhr war und Hunger hatten, fackelten wir nicht lange und verteilten uns auf die 3 Bänke auf dem Vorplatz. Die Minustemperatur trotz Sonnenschein liess uns aber bald zu einem warmen Trunk im Kloster-Restaurant aufbrechen.

Nach der Erwärmung besuchten wir die eindrucksvolle barocke Klosterkirche mit ihren zwei rot-dachigen Türmen, wo der Tourenleiter einige Informationen zur Geschichte (Bau, Chorgestühl und Orgel mit über 2500 Pfeifen) vermittelte. Ca. um 14 Uhr setzten wir unsere Wanderung durch die Parkanlagen (mit imposanten und komischen Skulpturen und Entenweiher)



fort und passierten die hinter der Klosteranlage liegende psychiatrische Klinik des Kantons Luzern. In der noch enorm grünen Landschaft kamen wir an einigen stattlichen Bauernhöfen (früher sicher vom Kloster



betrieben) sowie einer grossen Schafherde vorbei. Bald ging es moderat bergauf auf abwechslungsreichem Weg über Feld und durch Wald (inkl. eines Stücks auf dem historischen Hohlweg, der sich im Verlaufe der Jahrhunderte tief eingeschnitten hatte). Da wir immer auf ungefähr 5-600 m Höhe

wanderten, hatten wir eine schöne Aussicht auf das hügelige Gelände sowie zwischendurch auch auf die prächtige Kette der Berneralpen mit ihren bekannten Gipfeln. Der Himmel überzog sich langsam mit Wolken und wir vermissten bald die etwas wärmenden Sonnenstrahlen. Um 16 Uhr gerieten wir zu einem Sandsteinfelsen hoch über Altbüron und stiegen die steile, etwas glitschige Treppe hinunter ins Dorf. Leider gelang es uns wegen der morgendlichen Zugverspätung nicht mehr, das 16.17 Uhr Postauto zu erreichen und so wärmten wir uns im Restaurant....., um dann eine Stunde später über St. Urban und Langenthal zurückzufahren. Allerdings war die Umsteigezeit in Langenthal äusserst knapp und wir mussten uns erst noch durch eine enge Unterführung und ein Menschengedränge durchkämpfen. Zum Glück konnten wir in dem S-Zug bis nach Baden bequem sitzen bleiben, auch wenn die Fahrzeit etwas länger dauerte. Ausserdem konnte Sabine mit uns zusammen bis Lenzburg fahren. So verlief die letzte Wanderung dieses Jahr trotz anfänglich kalten Füssen und Händen sehr angenehm und ich danke den generösen Spenderinnen meines Kaffees herzlich. Somit verabschiedete ich mich als «Grün-Tourenleiter» bis zum nächsten Frühling und freue mich auf die kommenden Schneeschuhtouren.



Der Tourenleiter: Gerd